

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinhessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

VITIMETEO: <https://www.vitimeteo-rlp.de/>

anne.horter@dlr.rlp.de

arno.becker@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

jan.besant@dlr.rlp.de

philipp.rueger@dlr.rlp.de



RheinlandPfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Weinbau-Pinwand



MITTEILUNG FÜR RHEINHESSEN – NAHE – MITTELRHEIN vom 01.07.2025

SONDERHINWEIS BODENPFLEGE UND EINSAATEN

Bodenpflege und Einsaaten

Auch wenn aktuell arbeitswirtschaftlich der Fokus noch nicht auf dem Thema Begrünungseinsaat liegt, so sollte doch rechtzeitig über den geeigneten Zeitpunkt einer Einsaat nachgedacht werden.

Ein günstiger Termin für die Einsaat ist der Zeitraum zwischen Traubenschluss und vor dem Weichwerden der Beeren, bestenfalls kurz vor Niederschlägen. Eine Einsaat einige Zeit vor der Ernte ist sinnvoll, um eine Befahrbarkeit während der Lese zu erreichen und um eine unproduktive N-Freisetzung mit Botrytisgefährdung zu vermeiden.

Auch eine Spontanbegrünung ohne Einsaat kann ein guter Kompromiss sein, wenn die Saatbedingungen im Juli nicht passen. Eine Einsaat nach der Lese bei feuchteren Bedingungen halten wir aus Gründen der Stickstofffreisetzung für problematisch. Besser sollte dann die Spontanbegrünung stehen bleiben und im nächsten Jahr ein passender Einsaattermin gesucht werden.

Aktuell können die offenen Gassen mit wenig Aufwand „säfertiger“ hergestellt werden. Wenn es bei der aktuell rasanten Traubenentwicklung bleibt, könnte schon ab Anfang Juli eingesät werden.

Es können jedoch nicht nur klassische Winterbegrünungen, sondern, falls im Folgejahr die Gassen gewechselt werden sollen, auch Rotationsbegrünungen oder eine neue Dauerbegrünung angesät werden.

Um Erosion in Jungfeldern zu begrenzen, kann bei ausreichendem Wachstum ab Anfang August jede zweite Zeile eingesät werden. Die andere Zeile kann dann spätestens ab September begrünt werden.

1. Klassische Winterbegrünungen

Geeignete Pflanzen für eine Begrünung über Winter sind insbesondere Pflanzen, die als „Stickstoff-Fänger“ eine Auswaschung von Nährstoffen im Boden vermeiden. Hierzu gehören Kreuzblütler wie Raps, Ölrettich und Winterrüben. Um in die Monokultur Weinberg nicht nur möglichst viel Artenreichtum einzubringen, sondern auch die Vorteile verschiedener Pflanzenarten zu nutzen, hat es sich bewährt Begrünungen als Mischungen auszubringen.

Geeignete Mischungspartner wären:

- Überwinternde Leguminosen (z.B. Winterwicke, Pannonische Wicke, Wintererbse, Inkarnat- klee): diese können sich bis zum Umbruch im April meist ausreichend entwickeln, um Stickstoff durch die Knöllchenbakterien zu sammeln.
- Wintergetreide (vor allem Winterroggen oder Winterweizen): ergibt im Herbst eine gute Bodenbedeckung und kann in feuchten Frühjahren viel Biomasse bilden, die nach Einarbeitung eine gute Bodenstrukturverbesserung erbringt.

- Einjährige Schnellkeimer (z.B. Buchweizen/Phacelia): diese bedecken schnell den offenen Boden, spenden langsam keimenden Kleearten Schatten und frieren zuverlässig ab. Buchweizen keimt und wächst auch bei trockenen Bedingungen noch sehr gut.

Überwinternde Pflanzen sollten stärker als einjährige, abfrierende Pflanzen in der Mischung vertreten sein, um auch über Winter Biomasse bilden zu können. Das Ziel wäre es, etwa bei Austrieb bis Dreiblattstadium der Reben die Begrünung erst zu walzen / stören und dann grob einzuarbeiten.

Folgende Mischungen haben sich im Weinbau bewährt (alle Angaben für 1 ha Reinsaat, bei Einsaat jeder zweiten Zeile reichen diese Mengen für rund 2,5 ha):

Wick-Roggen:

30 kg/ha Winterwicke oder Pannonische Wicke

80 kg/ha Winterroggen

Ein Zusatz von 3 kg/ha Inkarnatklee bietet sich an

Bei trockenen Frühjahren sollten diese getreidehaltigen Mischungen rechtzeitig gewalzt, gestört oder umgebrochen werden, da bei einem hohen Aufwuchs dem Boden viel Wasser entzogen wird.

Alternativ:

15 kg/ha Buchweizen

2 kg/ha Winterrübsen (oder Winterraps / Ölrettich je nach Verfügbarkeit)

6 kg/ha Inkarnatklee

Wer mag, kann Phacelia, Malve oder auch verschiedene Kräuter dazumischen.

2. Rotationsbegrünungen

A) „Rotationsbegrünung- Überjähriges Gemenge“ - speziell auch für trockene Standorte

Nach mehreren Versuchsjahren im Rahmen der *Öko-Leitbetriebe Rheinland-Pfalz* haben wir in Zusammenarbeit mit Weingütern die verbesserte „fertige“ Begrünungsmischung erneut verfeinert und weiterentwickelt.

Die ursprüngliche Idee war, eine "zweijährige Winterbegrünung" zu entwickeln, welche einerseits nicht deutlich mehr kostet als das klassische System im ökologischen Anbau (eine Zeile 3-5 Jahre vielartig begrünt, zweite Gasse mit Winterbegrünung) und andererseits über einen regelmäßigen Gassenwechsel das Bodenleben zusätzlich aktiviert. Bewusst wurden die Komponenten für eine „walzbare“ Mischung gewählt, welche im Frühjahr je nach Wasserverfügbarkeit nur gewalzt werden sollte, um eine wassersparende Mulchauflage zu erzielen.

Es handelt sich um eine 100% Biomischung. Da es nicht jedes Jahr alle Kreuzblütler in ausreichender Menge als Biosaatgut gibt, wird hier situativ Winterrübsen, Ölrettich und Tiefenrettich gegeneinander ausgetauscht.

Es sind auch zwei Gräserarten enthalten. Diese haben sich für eine bessere Befahrbarkeit gut bewährt, sind eher schwachwüchsig und dominieren nicht zu schnell die Begrünungsmischung.

Die Begrünung ist mehrjährig, d.h. im Folgenden Frühjahr 2026 werden die Rebzeilen umgebrochen, die nicht in diesem Sommer eingesät wurden und die angesäte Begrünung entsprechend gewalzt.

Die umgebrochenen Zeilen werden im nächsten Sommer 2026 eingesät. Im Frühjahr 2027 werden dann die Zeilen umgebrochen, die 2025 eingesät wurden.

Sollte die Mischung sich besonders gut entwickeln, kann natürlich auch vom ursprünglichen Plan abgewichen werden und die Begrünung zwei bis drei Jahre in einer Gasse stehen bleiben.

Natürlich kann man sich die Mischung gerne als Ideengeber (nichts ist mit Copyright versehen oder als ewig beste Lösung in Stein gemeißelt) heranziehen, selbst eine Mischung daraus erstellen oder weitere Komponenten hinzufügen.

Aktuell ist die Mischung bei Semo Bio verfügbar

(Kontakt: Carina Peters, c.peters@semo-bio.de T +49 151 67537197 F +49 7134 13888 55)

Zusammensetzung Rotationsbegrünung (in % Gewicht der fertigen Mischung):

- Buchweizen 36%
- Tiefenrettich 5%
- Weißklee 10%
- Inkarnatklee 17%
- Bokharaklee 8%
- Phacelia 5%
- Ringelblume 1%
- Kümmel 3%
- Koriander 3%
- Fenchel 2%
- Rotschwingel 5%
- Knautgras 5%

Saatstärke (bei Reinsaat) 25 kg/ha

B) WB 240

Einen ganz ähnlichen Ansatz in der Rotationsbegrünung verfolgt die Winterbegrünung nach Timo Dienharts Rezept. Diese schon länger etablierte Mischung ist, besonders in Gebieten mit höheren Niederschlägen und guter Winterfeuchte, nicht nur eine optisch attraktive Mischung, sondern bildet auch reichlich Biomasse. Auch hier wurde Wert auf eine gute Walzbarkeit der Mischung gelegt. Die Mischung ist über den Landhandel verfügbar.

Zusammensetzung WB 240 (in % Gewicht der fertigen Mischung):

- Winterwicke 30%
- Winterroggen 45%
- Winterrübsen 4%
- Inkarnatklee 10%
- Phacelia 3%
- Würzmischung 8% (u.a. Kümmel, Kleiner Wiesenknopf, Bockshornklee, Wilde Möhre, Dill, Koriander, ...)

Saatstärke (bei Reinsaat) 50 kg/ha

3. Dauerbegrünungen

Wenn die Begrünung der „dauerbegrüneten“ Gasse schon längere Zeit besteht, lückig geworden ist oder durch Umbruch begradigt werden soll, so kann im Sommer die offen gehaltene Gasse mit einer artenreichen Begrünungsmischung eingesät werden, die in den nächsten Jahren bestehen bleibt, während die „alte“ dauerbegrünete Gasse im Frühjahr umgebrochen und über Sommer offen bearbeitet wird.

Am Markt sind viele Mischungen verfügbar, hier ist eher die Mischungszusammensetzung für einen Einsatz entscheidend. So sollte in trockeneren Gebieten eher auf starkwüchsige und wasserzehrende Komponenten wie Luzerne und Rotklee verzichtet werden. Als Beispiel sei hier die bekannte und bewährte Wolff-Mischung genannt, diese gibt es auf Nachfrage im Handel auch ohne Luzerne als Mischung (Handelsname WB 215).

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein